Erfolg für Trierer Team

Gesundheitssystem der Zukunft: Landarzt, lokale Zentren und mobile Versorgung bis zur letzten Meile

rier hat die Chance, schon bald Gesundheitsregion der Zukunft" u werden: Ein regionales letzwerk der Uni Trier will das esundheitswesen in der Region mstrukturieren. Ziel: dem rztemangel in der ländlichen egion entgegenwirken und eine ohnortnahe Versorgung der atienten gewährleisten. In inem Wettbewerb des Bundesinisteriums für Bildung und orschung kam das Konzept er Trierer in der Vorrunde ereits unter die besten 20.

Professor Andreas J. W. Goldschmidt.

„Die flächendeckende Versorgung im Gesundheitswesen ist vor allem auf dem Land gefährdet", sagt Professor Andreas J. W. Goldschmidt, Geschäftsführer des Internationalen HealthCare Management Instituts an der Universität Trier. Mit ihrem Projekt „eHealth und Gesundheitslogistik Trier+" wollen die Trierer Forscher diesen Trend abwenden.

Mit der Wahl unter die besten 20 verbuchten Goldschmidt und sein Team bereits einen ersten Erfolg. Sollte sich das Konzept auch in der Endphase gegen seine Konkurrenten behaupten, dann finanziert der Bund den Ausbau der Gesundheitsregion Trier über vier Jahre mit zehn Millionen Euro.

An Projekt-Ideen mangelt es nicht: Die mobile Versorgung bis zur letzten Meile und lokale Gesundheits-Zentren sind nur einige der vielen Ideen. Darüber hinaus soll ein Landarzt die Versorgung der Patienten auf dem Land sicherstellen. „Um das Praktizieren auf dem Land für Ärzte attraktiver zu machen, muss man ihnen finanzielle Anreize bieten", sagt Goldschmidt. So könnten beispielsweise die Kommunen Praxisräume kostenlos zur Verfügung stellen.

Welche Vorschläge in die Tat umgesetzt werden, wird Mitte kommenden Jahres entschieden. Mit der Unterstützung von Krankenkassen, Kliniken, Ärzten und Verbänden sowie IT-Firmen kann das Team schon jetzt rechnen, auch wenn es nicht unter die Gewinner kommt. ■

Linda Rosenbaum